

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 26 mm breite Zeile kostet 0.30 Goldmark für auswärts 0.35 Goldmark für das Ausland 0.30 Goldmark. Die 32 mm breite Zeile kostet 0.30 Goldmark für auswärts 0.35 Goldmark. — Die Briefsäule für Buchstabenposten kostet 0.10 Goldmark. — Für Einschaltung von bestimmten Zeilen und Spalten kann eine Sonderrate nicht übernommen werden.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-M., Ferdinandstr. 4. • Fernruf: 20024, 27981, 27982, 27983. • Telegramme: Neueste Dresden. • Postleitzahl: Dresden 2060

Regelmäßige Einsendungen (ohne Rückporto) werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erhaltung des entsprechenden Entschlusses.

Nr. 183

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Für den selben Monat 1 G. Mark
Postbezug für Dienstag 2.00 Goldmark für die Tschechoslowakei
monatlich 8 Kr. 15. Auslandserlöse: im Inlande täglich
0.90 Goldmark nach dem Auslande 1.20 Goldmark.
Einzelnummer 10 G. Pfennig

Mittwoch, 6. August 1924

XXXII. Jahrg.

Unfunk der Deutschen in London

Warnung aus Washington

Die Ausgabebedingungen der Anleihe

Nicht unter 7%

Sonderabdruck der Dresdner
Neuesten Nachrichten

New-York, 5. August. (Durch United Press) Trotz des mehrfach bezüglichen vollkommenen Vertrauens interessanter Bankkreise in das Zustandekommen der deutschen Anleihe warnt heute das "Wall Street Journal", das einflussreiche Sprachrohr der Hochfinanz, vor zu großem Optimismus. "Es wird", sagt das Blatt, " schwer sein, die jahrtausende Millionen Dollar der Anleihe unterschreiben. Bankkreise beschäftigen sich mit der Bildung eines Syndikats für die Auslegung der Anleihe. Deutschland darf keine Geißelgutzen erwarten. Wenn wir die Anleihe unterbringen sollen, müssen die Bedingungen sehr günstig sein, um den kleinen Sparen zur Hergabe eines Geldes zu veranlassen." Die vorläufigen Pläne führen zu einem solchen Syndikat, daß das ganze Land anstrengt soll, daß schon niedergelegt. Der allgemeine Aussicht in Wall Street ist, daß sie den Prozent Zins der niedrigste Tag sei, der der Kielholung versprochen wurde. Um darüber müssen die Bedingungen so günstig wie bei der österreichischen Anleihe sein, die mit einem Bruch von sieben Prozent die 90 angeboten und in Wirklichkeit auch präsent betrug. Das Anleihepotenzial wird wahrscheinlich u. a. die Banken J. P. Morgan and Company, Kuhn, Loeb and Company, First National Bank, National City Bank, Bankers Trust Company, Kidder, Peabody and Company, Jernier Harris Trust and Savingsbank, Horwitz, Lee, Higginson and Company sowie Dillon, Read and Company umfassen.

Empfang der deutschen Delegation

London, 5. August. (Eng. Drahtbericht.) Die deutsche Delegation unter Führung von Marx und Stresemann ist heute morgen mit einer Verspätung um 8 Uhr 15 Minuten auf der Liverpool-Station eingetroffen. Außer einer Menge Neugieriger hatten sich zum Empfang auf dem Bahnhof eingefunden Sir Waterhouse und Mr. Selby, die beiden Privatsekretäre des Premierministers, ferner Sir Hawkin, der Generalsekretär der Konferenz, sowie Mr. Biggins und Mr. Veare vom Foreign Office. Deutscherseits waren zugesetzte Botschaftsräte Dusont, die Botschaftsräte Groß-Bernstorff, Baron v. Pletten sowie die Herren des Kriegsblaskommissions. Als Erster stieg Botschafter Schäffer aus dem Zug, der der Delegation nach Harwich entgegengefahren war. Dann folgte Außenminister Stresemann und Reichskanzler Marx. Nachdem die Herren das Heck von Preußischen Photographen passiert hatten, bestiegen sie die für sie bereitgestellten Autos und begaben sich ins Hotel. Im ersten Auto nahmen der Reichskanzler, der Botschafter und Sir Waterhouse Platz, im zweiten waren Sir Hawkin, Unher, Schubert und Sir Hawkin sowie Sirs. Wadsworth, Kammerz, der persönliche Sekretär Stresemanns. Zu das dritte Auto stiegen die Staatssekretäre Bracht, Ritter, Ministerdirektor Spieser, Appel und Mr. Selby. Die übrigen Delegationsmitglieder nahmen in den anderen Wagen Platz. Auf Wunsch Macdonalds sindet vor der Vollversammlung um 12 Uhr eine formelle Begrüßung und Gegenbesuch zwischen den beiden Ministerpräsidenten statt. Am Mittwochabend gibt der Botschafter den Spitzen der Delegation ein Festessen.

Deutsche Denkschrift zur Räumungsfrage

Die Hauptpunkte des Inhalts — Der französische Plan für Deutschland unannehmbar

Telegramm unseres zur Londoner Konferenz entsandten Sonderkorrespondenten

London, 5. August. Folgende bemerkt: Die vermittelnde Rolle, die Amerika in London übernommen hat, wird auch im entscheidenden Abschnitt der Konferenz, der jetzt beginnt, vor großen Aufgaben stehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in den Beratungen mit den deutschen Delegierten ein amerikanischer Vorschlag eingebracht wird, der die Räumungsbedingungen auf eine kurze Zeitspanne verteilt. Ebenso wie die Amerikaner alles getan haben, um die alliierte Einigung zustande zu bringen, ebenso wird auch bei den Verhandlungen mit den Deutschen die amerikanische Vermittlung sehr bestimmt und vielleicht entscheidend sich darstellen.

* Bemerkenswerte Neuherung Snowdens

Telegramm unseres zur Londoner Konferenz entsandten Sonderkorrespondenten

London, 5. August. Der Schatzkanzler Snowden, der in den Pariser Blättern als "Atomsohnleib" gehalten wird, hat heute im Unterhaus im Gespräch mit politischen Freunden folgendes bestimmt: "Herriot, der 18 Tage lang um seine Wahlkonsortium getritten hat, wird es, hoffe ich, den Deutschen nicht überlassen, wenn auch liebt er nichts mehr als eine Schwimmnachricht für Jagdgerüchte und Eisenbahner angegeben wurde."

"Aus innerpolitisches Gründen ist es der deutschen Regierung nicht möglich", so heißt es im Bericht weiter, "den französischen Räumungsplan vorzuschlagen, der sich über zwei Jahre erstreckt, zu erörtern, geschweige denn als rechtmaß angewendet. Es wäre ein schlechter Dienst, den die Alliierten Europa erwerben würden, wenn sie die unzureichende französische Räumung einer weiteren zweijährigen Verlängerung des Ruhrgebietes irgendwie anzusehen."

Von England erwartet man daß nicht und aus dem Meinungs austausch mit den maßgebenden amerikanischen Parlamentarier ergibt sich, daß der deutsche Standpunkt in London kräftige Unterstützung finden wird.

Der deutschen Regierung kommt es, wie in dem erwähnten Schriftstück weiter mitgeteilt wird, darum an, in London ein Protokoll zu unterschreiben, das tatsächlich eine Erfüllung der Reparationspflichten und eine Restitutions der allgemeinen internationalen Verhältnisse zur Folge haben. Wenn aber Herriot die Räumung auf eine mit zwei Jahren befristete Räumung ausreichend ist, so wird es der deutschen Regierung nicht möglich, sich in London ein Protokoll zu unterschreiben. Mit einer dilatorischen Verhandlung der Räumungsfrage wird sich die deutsche Regierung ebenfalls abstimmen lassen, weil sie in diesem Fall keine Wehrheit im Ruhrgebiet erhält.

Zu diesem Bericht der deutschen Regierung hat ein amerikanischer Delegierter, mit dem ich

wenig Verständnis für Amerika gefunden zu haben.

dem natürlich ein deutscher Vertreter angehören würde.

In der gestrigen Sitzung wurde ferner über die Frage der Amnestie aller wegen politischer Vergehen verurteilten deutschen Beamten im besetzten Gebiet verhandelt. Macdonald sieht sich entschieden dafür ein, daß in dieser Hinsicht den Deutschen jede mögliche Begünstigung gegeben werde. Über die militärische Besetzung des Ruhrgebietes kündeten Verhandlungen zwischen General Pollet und Vertretern des englischen Kriegsamtstatt. Von französischer Seite wurde neuerdings der Vorschlag gemacht, daß die englische Besetzung von Köln um einige Monate verlängert werde. Es heißt aber, daß auch dieser Vorschlag wiederum abgelehnt worden ist.

Bemerkenswert ist, daß von amerikanischer Seite ein Vorschlag kam, Frankreich und Belgien sollten eine Verkürzung der Besetzungsdauer vornehmen im Austausch gegen gewisse kommerzielle und wirtschaftliche Vereinbarungen von Seiten Deutschlands.

Über den Verlauf der heutigen Sitzung wird mitgeteilt, daß Macdonald eine Begrüßungssrede mitteilt, in der er die Hauptpunkte des von den Alliierten abgeschlossenen Vereinbarungsmitschafft mit den deutschen Delegierten vereinigt werden sollen. Reichskanzler Marx wird dann im Namen seiner Kollegen das Wort ergreifen. Dann werden der deutschen Delegation die Dokumente übergeben, damit sie dieselben durcharbeiten und prüfen kann. Das würde der rein offizielle Verlauf der ersten Sitzung sein. Gekrönt trafen hier zahlreiche Deputierte der französischen sozialistischen Partei ein, die sich im Laufe des Tages mit Herriot über die Frage der militärischen Räumung unterhalten haben.

Uneinheitliche Stimmung in Paris

Telegramm unseres Korrespondenten

oh. Paris, 5. August

Der Optimismus, der gestern in Paris alle skeptischen Kommentare über den Sieg Herriots entkräfte, ist heute bereits wieder im Griff zu greifen. Wenn auch noch mit großen Schlagworten die Einigung in London geprägt wird und man mit Spannung die Auswirkung dieses alliierten Einverstandes erwartet, so beginnt man doch, sich daraus zu erinnern, daß sich die Alliierten schon oft über wichtige Fragen geeinigt haben, um dann im entscheidenden Moment auseinanderzufallen. Noch mehr als in Paris scheint man in Brüssel skeptisch bestimmt zu sein. Man schätzt dort die Übereinstimmung der Alliierten nicht als sehr großen Erfolg ein, da doch manche Einzelheiten dieses gemeinsamen Abkommen nicht festgelegt sind.

Man betrachtet deshalb in Paris die Lage schon wieder mit etwas klareren Augen, als dies noch gestern der Fall war. Vor allem wird man sich darüber, daß schon die Zusammenkunft der deutschen Delegation nicht dafür zeuge, daß sich die Vertreter der deutschen Regierung so ohne weiteres mit den ihnen vorgelegten Plänen abfinden würden. Wenn man aber darüber immer noch von ein paar Tagen spricht, während welcher die Konferenzbeschluße mit den deutschen Delegierten vereinigt werden sollten, heißt es heute hier schon, daß mit einer weiteren Sitzung der Konferenz von zehn bis vierzehn Tagen gerechnet werden müsse. Die "Humanité" sagt es, die geheimen Befürchtungen offen anzusprechen, denn sie schreibt, daß man sich in Paris nicht einzählen dürfe, die Deutschen würden die Abmachungen der Alliierten ohne Diskussion unterschreiben. Im Gegenteil, es sei vorauszusehen, daß sie jeden Faust der De-

Der Rat der Sieben

Eine offene Drohung Herriots — Interessante Einzelheiten aus der gestrigen Sitzung

Telegramm unseres zur Londoner Konferenz entsandten Sonderkorrespondenten

o. London, 5. August

Trotz des parlamentarischen Vorspiels zur internationalen Konferenz, das heute nachmittag im Volksaal des Außenamtes seinen Ausgang nehmen wird, entfällt einiges für Deutschland erfreuliche Stellen. Das Macdonald gestern im Unterhaus erklärte (vgl. den anschließenden Bericht, D. Red.), bedeutet, als Genes betrachtet, die unabdingbare Bereitstellung der Abstimmung und aller daran entstandenen wirtschaftlichen und militärischen Maßnahmen. Das Ziel seiner parlamentarischen Gegner war, Macdonald mit seinen früheren Reden aus der Zeit, da er noch Seiter der Opposition war, in Widerspruch zu bringen. Das glaubt ihnen aber nicht. Der Ministerpräsident gab Ihnen zu, daß er die Grundlage seiner Partei etwas verbessert habe, als er mit Männern der Hochfinanz in Führung getreten sei. Aber hinsichtlich des Rechtsstandpunktes in der Ruhrfrage liegen seine Erklärungen nicht zu wünschen übrig.

Alle Herriot und die Männer im Hyde Park Hotel und die Neuerungen ein Wink mit dem Zaunspahl. Die Bekämpfung der französischen Delegation, Macdonald zur Unterzeichnung eines Protokolls zu bringen, daß irgendwie die allgemeine Zustimmung an einer kollektiven Aktion Frankreichs im Ruhrgebiet neigen hätte, ist wahrscheinlich. Macdonald legte dies ausdrücklich in seiner gestrigen Unterhandrede. Es kann demnach nicht richtig sein, daß die französischen Blätter behaupten, nämlich, daß die "Entente cordiale" wieder hergestellt sei. Sie wird es so lange nicht sein, bis Frankreich die letzten Spuren seines mißglückten Ruhrinbruchs beseitigt hat.

Von der militärischen Räumung der Ruhr selbst ist gestern im Unterhaus nicht gesprochen worden. Über das Prinzip stand doch stillschweigend die Annahme der Regierung und, wenn man so sagen soll, ist des ganzen Hauses. Der britische Reichskanzler ist also unerschüttert geblieben. Da ich der gestrigen Unterhandlung bewohnen konnte, war es mir möglich, festzustellen, daß auch auf den konserватiven Blättern eine deutliche Zustimmung zu demonstrieren war, als Macdonald über die Ruhrfrage sprach. Von dieser Seite wird also Frankreich ebensoviel Unterstützung erhalten wie von den Liberalen.

Wie ich gehört im Unterhaus erfuhr, blieben von den englischen Parteien etwa 40 Proz. der internationalen Anleihe aufgebracht werden. Den Hauptteil übernahmen die englischen Banken selbst mit einer kleinen holländischen Beteiligung.

Um den Deutschen ein möglichst eingeschränktes Verhandlungsbetteln zu bieten, hoffte der seit langem Herriot den Antrag im Großen Rat der Deutschen, daß für jeden Tag im voraus ein bestimmtes Programm festgesetzt würde. Er wollte den Deutschen sogar eine Zeitgrenze auflegen, innerhalb welcher sie sich entscheiden sollten. (1) Dieser Vorschlag des französischen Ministerpräsidenten wurde aber sogar von den Belgieren abgelehnt. Macdonald sagte, daß eine solche Methode ohne Zweifel zum Zusammenbruch der Konferenz führen müsse.

Nachdem Herriot mit diesem Antrag durchgesessen war, kam er mit einem zweiten, der es den Deutschen verbietet sollte, in der heutigen Sitzung eine Abstimmung über die französischen Befreiungskräfte zu halten und sich etwa zur Ruhrabschaffung zu äußern.

Wenn Marx und Stresemann damit beginnen, dann geht es aus dem Konferenzrat immer hinaus", rief Herriot im Rat der Sieben patetisch ans. Macdonald verhöhnte ihn.

Der englische Ministerpräsident hörte jedoch darüber informiert zu sein, daß auf deutscher Seite

Grundgedanke vorliegt, die Verhandlungen so frühlich wie möglich zu führen, damit sie in kürzester Zeit zu Ende gebracht werden können.

Ein amerikanischer Delegierter hante in der

französischen Konferenz, daß hoffentlich nehmen sich die Deutschen an der französischen Verhandlungsweltweise kein Vorbild, sonst kann wie noch bis Ende

der letzten Ruhrzeitwoche hier.

Im gestrigen Rat der Sieben wurde ferner beschlossen, daß die deutschen Befreiungskräfte mit der Reparationskommission verhandeln sollten, die möglichen Belte der deutschen Delegation oder mit den Hauptdelegierten Amerikas, Englands, Frankreichs, Italiens, Japans und Belgiens, und zwar so, daß von jeder Seite zwei Vertreter bestellt werden. Daraus ergibt sich ein neuer Rat der Befreiung. Sollten sich in diesem neuen Rat der Befreiung Schwierigkeiten ergeben, so würde eine Art Sitzung vorgenommen werden, die wieder zu einem Rat der Sieben führt.

Einigungungen genau unter die Lupe nehmen würden, obwohl sie im Prinzip bereits wären, den Dawes-Plan anzunehmen. Da zudem die Banken unter den Alliierten umwiedrige Bedingungen für ihre Finanzierungen stellen, würden die Deutschen sicherlich nicht so leicht sein, diese Situation nicht anzunehmen.

Macdonald ist optimistisch

Bedeutsame Erklärungen im Unterhause — Gegen eine französische Sonderaktion

× London, 4. August. Im Unterhause erklärte

Macdonald

über die von der alliierten Konferenz erzielten Vereinbarungen, durch die erreichten Beschlüsse seien verschiedene Bürgschaften geschaffen worden, um alle Parteien gegen solche Entwicklungen zu bewahren, die als parteilich oder ungerecht angesehen werden könnten. Alle alliierten Regierungen hofften, daß die Wirkung der Vereinbarungen dahingehen würde,

einen neuen Geist des Zusammenwirkens auf beiden Seiten zu schaffen

so daß auch die Punkte, die vielleicht einstweilen offen gelassen würden, da sie bei der gegenwärtigen Verfassung der öffentlichen Meinung nicht geregelt werden könnten, nach einem Umschwung der öffentlichen Meinung Gegenstand von Verhandlungen werden könnten. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte Macdonald, man sei der Ansicht, daß die Verhandlungen unter den Alliierten einen Punkt erreicht hätten, an dem die weiteren Erörterungen mit Vertretern der deutschen Regierung fortgesetzt werden müssten. Morgen vormittag hoffe man,

eine Sitzung der Konferenz unter Ausschluß der deutschen Vertreter anberaumt zu haben

Ausgeschließlich sei geplant, drei Vereinbarungen durchzuführen:

1. Eine Vereinbarung zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission hinsichtlich der Fragen, die innerhalb der Unabhängigkeit der Reparationskommission liegen.

2. Eine Vereinbarung zwischen der deutschen Regierung und den alliierten Regierungen hinsichtlich der Fragen, die durch direkte Vereinbarungen zwischen diesen Regierungen geregelt werden müssen.

3. Eine Vereinbarung zwischen den alliierten Regierungen, die die Fragen regeln sollte, die die Alliierten angehen.

Macdonald gab ferner seine Bewunderung für die Führer der Delegationen und die Mitglieder der Sachverständigenausschüsse zum Ausdruck, die in einem Geiste tonaler Einigkeitsempfehlung so hart gearbeitet hatten, um die erreichten Vereinbarungen zu statten zu bringen.

Lord George

fragte, ob die Neuverhandlungen Macdonalds bedeuteten, daß er der Ansicht sei, daß Frankreich das Recht hatte, nach dem Versailler Vertrag eine Separation an Unternehmen, oder ob er der von der letzten Regierung vertretenen Ansicht sei, daß Frankreich nicht das Recht habe, eine separate Aktion ohne Zustimmung der übrigen Alliierten zu unternehmen.

Macdonald

erwiderte: „Meine Haltung hat sich bezüglich der Auslegung, welche die französische Regierung dieser Klausel des Versailler Vertrags gab, und bezüglich der von meinen Vorgängern vertretenen Ansicht nicht geändert. Als ich mich in der Opposition befand, vertrat ich die Ansicht, daß die britische Regierung vollkommen im Recht war in der Annahme, daß eine individuelle Aktion durch diese besondere Klausel nicht sanktioniert war. Seitdem ich den Vorsitz habe, im Amt zu sein, bin ich die gesamte Frage durchgängig und ich bin mehr als je in der Ansicht bestärkt, daß die britische Regierung im Recht war.“

Um die Ratifizierung des Abkommens von Washington

× Berlin, 5. August. (Eigener Drucksbericht.) Die Eigengewerkschaften der Arbeiter, Angestellten und Beamten sprachen gestern beim Reichsarbeitsminister Dr. Brauns vor, um die Stellungnahme der Reichsregierung zur Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den sozialen Normalarbeitszeit zu erfahren. Sie forderten die beschleunigte parlamentarische Verabsiedlung der Ratifizierung, da sie anderfalls den Volksentscheid herbeiführen würden. Der Reichsarbeitsminister erklärte, schon beim nächsten Zusammentreffen des Reichstages, also noch in diesem Monat, die zur Ratifizierung gestellten Interpellationen zu beantworten.

Die Freie Berliner Seession in Dresden

Die Freie Berliner Seession schickte Käppela nach Dresden. Arnold heißt sie im oberen Hauptsaal aus. Abts, Degener, Dr. Feigl, Groß, Großmann, Heckel, Hensel, Hübner, Kaus, Matthes, Möll, Rau, Orlif, Pöhl, Schirmer, Schmidt, Stollfuß, Schöff, Söhl, Stiel sind vertreten. Die Blätter sind vorzüglich und mit Geschäft ausgestattet. Man erwartet bedeutendes und ist ein wenig enttäuscht. Vieles, sehr vieles ist interessant. Möll ist ein Bildhauer, der mit Nachdruck arbeitet. Dix ein Künstler, der mit Nachdruck arbeitet. Die Heckel-Blätter haben Kraft und Weitwirkung, von Hübner sieht man selten Autographen. Möll breitet allen Reichtum seiner Farben aus. Rau, Orlif, Pöhl sind von weicher Freimaurerlichkeit. Heckels Werk leuchtet in troher Technik. Schmidt-Stollfuß ist glühend undhart — aber das Ganze geht nicht weiter, bringt nichts Neues, keine Ordnung und Klarheit. Expressivität in der Zeichnung kann man hier trotz mancher Karacter-Einzelleitung finden. Aber die Betrachtung lohnt die Mühe, und man begreift und sieht hier diesen schwierigsten Moment, in dem die Kunst von heute sieht die Mude der Bildheit und des Schreibens, langsam sich sammelt und zurückkehrt zu älterer, stütziger Arbeit.

Von Dresdner Mitgliedern der Seession hielten Bockel, Hauptmann, Heckel, Jacob, Kretschmar, Lange, Maslow, Menziken, Schubert, Voll aus. Ohne Volksgeist zu sein, kann man wohl feststellen, daß das in Dresden verfaßte durchaus neben den Berliner Werken handelt, in vielen sogar lebendiger, frischer und stärker erscheint. Auf junge Künstler, wie Kretschmar, Möll und den wieder hier lebenden Jacob, kann Dresden stolz sein. Aber auch von Heckel, Lange und selbst Heupmann sind glückliche Blätter zusammengebracht worden.

Die besondere Siebe der Kunsthändlung aber galt den Götteln. Ein Raum mit lädierten Skulpturen von Marbach, Gaul, Hofer, Kolbe, Koschka, Kollwitz, Liebermann, Menzel, Slevogt, Stierl gibt einen feinen und reinen Altag. Man weiß nicht, was man aus den ausgebretterten Kostbarkeiten herausarbeiten soll. Solches Arté, die finnisch, finnisch und dabei klar und meisterlich gezeichnet sind?

„Das Parlament der Arbeit“

Eine Unterredung unsres römischen Korrespondenten mit dem Führer der faschistischen Gewerkschaften

× Rom, 2. Juli

Richtig loben und in diesem Augenblick für die Beurteilung der schwierigen Situation, die Italien durchmacht, wichtiger als die Meinung eines vorwiegend sozialistischen Gewerkschaftlers. Edmondo Nesi, Abgeordneter der Kammerdeputierten und Präsident der Confederazione delle Corporazioni sindacali fasciste, des sozialistischen Gewerkschaftsbundes, empfing mich zu einer ausführlichen Unterredung. Was mir der junge, vielleicht kaum dreißigjähriger, außerordentlich lebendige und geistreiche Parlamentarier und Organisator in der Hauptstadt mitgeteilt hat, dürfte auch in Deutschland lebhaft interessieren.

Wir gingen vom Sinafond aus; von der wirtschaftlichen Lage des italienischen Arbeiters. „Die wirtschaftliche Lage des italienischen Arbeiters ist gut“, erklärte mir Edmondo Nesi, „nennenswert nicht schlechter als in anderen Ländern. Der Vojanafall durch die ewigen Streiks in der wirtschaftlichen Welt ist nicht mehr möglich. Dabei ist die Arbeitslosigkeit nicht groß; sie beträgt unter Einschaltung der intellektuellen Arbeiter, der Beamten, Lehrer usw., nach der Statistik vom 30. Juli d. J. 180 000. Und für diese ist gelöst. Eine staatliche Gewerkschaftslage, zu der Arbeiter und Unternehmer in gleichem Maße beitragen, sorgt für die Arbeitslosigkeit sowohl im Fall von Krankheit, Invalidität und Alter wie im Fall von Arbeitslosigkeit. Sozialrechte günstige Arbeitsverträge können von unseren Gewerkschaften mit den Unternehmen abgeschlossen werden, wobei es uns zugute kommt, daß auch viele Unternehmer den Faschismus annehmen. Bessere wirtschaftliche Arbeitsverträge stehen vor dem Abschluß über der Konvention. Ja, es ist wahr, die Sicherheit, welche der Faschismus den Industriellen gebracht hat, hat diesen erlaubt, zu produzieren und bedeutende Gewinne zu machen. Beide haben sich erhobener Stimme. „Ich verabscheue die Schlagwörter. Auch das von der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit! Ich ziehe einen Bruder vor.“

Nicht um den „Lebensraum“, um den Bürger des demokratischen Staates, sondern um den Produzenten, den Unternehmer und den Arbeiter geht es im modernen Staat. Und nur in diesem einen Sinn sind wir Nationalisten; wir wollen das können, die Produktion unseres Volkes auf allen Gebieten, auch auf dem geistigen, in der Welt zur Geltung bringen. Dazu brauchen wir eine Arbeiterschaft, die Faschismus hält, aber auch gut einföhrt wird.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“

„Wie kann etwa sind diese Gewerkschaften? Wie sind sie organisiert?“

Zunächst das Amtsetzen! Bis heute haben wir weit über 18000 Mitgliedsarbeiter verteilt und werden bis zum Ende des Jahres wohl 2 Millionen erreichen. Aber nicht nur die Handarbeiter zählen an, sondern vor allem auch — und das betonen wir den Sozialisten gegenüber — die Faschistler: Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Beamte bis hinunter zu den Unternehmenssekretären. Nur unter den Abgeordneten will unsere Propaganda keinen Erfolg haben.“



Werner das Beste
und dabei stets von
Qualität, Preis und
Preis.

BUSVERKAUF
dienstlicher
DAMEN-
GARDEROBE

zu jedem annehmbaren
Preis
Dresdner Spezial-
Güter - Neugüte
11. Höherstr. 1
1. Etage
Rath der Neustadt

Sertifimoren



Keine grauen
Haare mehr!
Krebskuren 3 Mon.
mit erzeugt best.
säure im Herzen, die
erkrankt. Durch
und Glas wieder.
Rein über beweislich!
Präpariert 10
Region-Krebskunde,
Wett 2 u. 4 M.
Kosmetik Wicks
Weinhersteller, m.

Großmann
Hammerjäger

21. Brückstraße 12, L.
Tel. 1140.
Soll. Werbung. Seh-
lung jeder nur bis
Sattelschleife 4512

Fried.,
Schied.-Geflecht
Anzüge
Gelen. Solider
Vertrieb-Magnat
Höherstr. 1, 1. Et.

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

100000

</div

Welle 310

Roman von Otto Bernhardt

Copyright by Carl Duncker, Berlin W 22, 1924
18. Auflage (Nachdruck verboten)

Frau Höllriegel, was führt Sie denn hierher, ist der Mann endlich gefunden?

Nein, Herr Kommissar, aber ich bin ganz verunsichert.

Ja, was ist denn?

Herr Kommissar, ich bitte Sie, helfen Sie mir. Ich habe einen Menschen haben, zu dem ich ganz offen reden kann, und zu Ihnen habe ich Vertrauen, und Sie wissen ja doch schon alles.

Was weiß ich denn, liebe Frau Höllriegel? Wenn Sie wahrscheinlich besser als ich, und er hat eine Geliebte, und jetzt ist er schlossen und hat all unser Geld mitgenommen und alle Sparbücher von der Bank und hat mich und mein kleines Mädchen hofflos im Elend zurückgelassen, der schlechte Mensch.

Sie sind wieder jämmerlich an zu schwärzen.

Aber Kindchen, Sie müssen mir altem Mann schon erlaubten, das ich Sie nenne, beruhigen Sie sich mal vor allen Dingen und ergänzen Sie mir vollkommen richtig, was Sie wissen. Ich bin im Gegenteil davon überzeugt, dass Ihr Mann gar kein Verbrechen begangen hat, und glaube ganz bestimmt, dass sich alles noch heute aufklären wird. Also sagen Sie mir, was ist dann eigentlich geschehen?

Auchdem Frau Höllriegel dem Kommissar alles mitgeteilt hatte, sagte dieser:

Aha, also Sie hatten Geld auf der Bank. Und das hat er abgehoben, gerade am Tage vor der Generalversammlung. Sehr gut, sehr gut, sehr vorsichtig zu allem, was ich mir gedacht habe. Nun will ich Ihnen mal etwas sagen, jetzt seien Sie mich mal an.

Sie haben vorhin gesagt, dass Sie Vertrauen zu mir haben. Und das können Sie auch. Da drin im Nebenzimmer, da sitzt der alte Oberwachtmelder Schröder, der kennt mich so ungefähr seit fünfzehn Jahren und der weiß, dass es wohl niemals ein Mensch bereut hat, wenn er zu mir Vertrauen gehabt hat. Ich bin nicht nur Kriminalbeamter, sondern ich bin immer in erster Linie Mensch gewesen. Ich weiß auch ganz genau, welche kleine Frau, wie es augenscheinlich in Ihrem Herzen und in Ihrem Kopf aussieht. Und nun passen Sie mal auf. Geben Sie ganz ruhig nach Hause und versuchen Sie, nicht zu weinen heute nachmittag. Und wenn Ihnen mal die Tränen und die Achseln und Gebanken kommen, dann denken Sie daran, dass der alte Kriminalkommissar Schröder, der sehr viel mehr weiß, als er im Augenblick sagen darf, ganz fest davon überzeugt ist, dass Ihr Mann ein hochstandiger, so gut ein sehr braver Mensch ist, und das ich sogar weiß, wo Ihr armer Mann, der sehr augenscheinlich wahrscheinlich sehr viel Gedanken um sein kleines Mädchen und sein Kind, ebenso wie Sie es tun, macht, sich befindet.

Noch immer flössen die Tränen über die Wangen der kleinen Frau.

Aber in Ihren Augen war doch ein hoffnungsvoller Schein und ein wohlmüdiges Lächeln lag auf Ihrem Mund.

Dass sagen Sie mir, Herr Kommissar?

Ja, Kind, das sage ich Ihnen. Und ich würde es nicht tun, wenn ich nicht glaube, meine Worte verantworten zu können.

Frau Höllriegel ergriff seine Hand und batte sie vor freudiger Dankbarkeit geküßt, wenn der Doktor sie nicht zurückgezogen hätte.

Aber, aber!

Die junge Frau stand etwas abgerückt.

Was haben Sie denn noch auf dem Herzen?

Ah, Herr Kommissar, glauben Sie wohl, dass ich es wagen darf, nach Japanisch hinzufließen und den Herrn Direktor um etwas Geld zu bitten? Ich habe doch gar keinen Pfennig im Haus und musste mir schon von einer Nachbarin zehn Mark borgen.

Schlöter schlüpfte den Kopf.

Das lassen Sie man lieber sein. Sie brauchen ja den ganzen Nachmittag dazu, und außerdem, die Herren da draußen haben augenscheinlich selbst den Kopf voll. Da will ich Ihnen was sagen. Hier, ich bringe Ihnen fünfzig Mark. Ich bringe Sie Ihnen, die Sie mir ganz genau weiß, dass Ihr Mann, hören Sie, das Ihr braver, anständiger Mann, Sie mir zurückgeben wird.

Ja, und nun geben Sie nach Hause und trösten Sie sich.

Herr, Herr, ich hätte niemals gedacht, dass die Kriminalkommissare so gute Menschen sind.

Schlöter lächelte unwillkürlich.

Na ja, es gibt solche und solche.

Frau Höllriegel eilte wieder die Treppe hinunter und gleich darauf kam Oberwachtmelder Schröder aus dem Nebenzimmer herein und stand breitbeinig vor dem Kommissar.

Herr Doktor, Herr Doktor!

Schröder hatte wieder einmal sein ganz verschmitzes Gesicht ausgelegt.

Was ist denn los, Schröder?

Herr Doktor, nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich mit erlaube, so etwas zu sagen. Aber jetzt habe ich es erlebt, dass Sie zum ersten Male in Ihrem Leben wissenschaftlich eine Unwahrheit sagten.

Dr. Schröder schien gar nicht beleidigt und sagte ganz vernünftig:

Wieviel denn?

Aber Herr Doktor, Sie haben mir doch vor einer Stunde Ihr Ehrenwort gegeben, dass dieser Bernhard Höllriegel ein ganz gemeiner, hinterlistiger Verbrecher ist.

Schlöter nickte.

Und jetzt geben Sie wieder der armen Frau Ihr Wort, dass der Bernhard Höllriegel ein sehr braver und hochstandiger Mensch ist.

Ja, er auch.

Und jetzt geben Sie wieder der armen Frau Ihr Wort, dass der Bernhard Höllriegel ein sehr braver und hochstandiger Mensch ist.

Ja, er auch.

Ja, aber Herr Kommissar, wie kann denn ein Mensch zu gleicher Zeit ein gemeiner Verbrecher und ein braver, hochstandiger Mensch sein?

Viel lachte Schröder wieder.

Ja, lieber alter Schröder. Was so ein richtiger Bernhard Höllriegel ist, der kann das ganz gewisslich beides sein.

Das verstehe ich nicht.

Dann seien Sie nur zufrieden, wenn ich es verleihe, und warzen Sie ab, ich glaube, heute nacht ist Gladys. Und nun auch ich vielleicht eine Stunde schlafen, denn es wird noch ein sehr angenehmer Nachmittag und ein noch viel angenehmer Abend werden.

Damit freute sich der Kommissar der Länge nach auf das Sofa und zwei Minuten später schlief er den Schlaf des Todes, während der Herr Oberwachtmelder Schröder im Nebenzimmer lag und in regelmäßigen Abständen seinen Kopf schüttelte.

Schlöter überlegte.

Um vier Uhr war Kommissar Schröder auf der Generalagentur der Hamburg-Amerika-Linie.

Kriminalkommissar a. D. Dr. Schröder. Ich hatte Sie telefonisch gebeten, mich in die Postagentur des am liebsten Mai aus New-York eingetroffenen Passagierdampfers "Humboldt" einzuführen zu lassen.

Bitte, Herr Doktor, die bitte ist hier.

Schröder durchlief der Kommissar die Liste der ersten Kabinen und nichts zufrieden. Unter den Passagieren der zweiten Kabinen war niemand, der ihn interessierte, wohl aber notierte er sich einige Namen aus der dritten Klasse.

Sagen Sie einmal, von den Herren Offizieren oder von der Mannschaft ist selbstverständlich nicht zu erwarten jemand in Berlin?

Der Vorsteher der Filiale überlegte einen Augenblick.

Da könnten Sie Glück haben, Herr Doktor, der damalige Obersteward der "Humboldt" ist nach dieser Fahrt aus unserer Diensten abgeschieden und hat ganz hier in der Nähe in der Karlstraße ein kleines Café aufgemacht.

Ich würde das nicht so genau, wenn der Mann uns nicht allerhand Geschäftskarten ins Haus geschickt hätte. Und wie das so ist, als langjähriger Angestellter der Hapag erwartet er nun wohl wiederum, dass wir auch sein junges Café etwas unterstützen. Warum nicht? Es ist ein ganz gemütliches kleines Lokal.

Wie heißt der Mann?

Severin Sipper, Café "Allaukt", Karlstraße 77.

Danke verbindlichst.

Schröder ging zu seinem Auto zurück, in dem

Wissen Sie was, Schröder, ich habe heute keine Lust mehr zur Arbeit. Jetzt trinke mir eine Tasse Kaffee und esse ein ordentliches Stück Apfelschnitte mit Schlagsahne.

Der Oberwachtmelder schmiegte über das ganze Gesicht. Nicht in Erwartung der Schlagsahne, sondern weil er ganz genau wusste, wenn der Doktor sich so benahm, wie er es heute tat, dann gab's etwas Interessantes zu erleben. In dem kleinen Café, das wohl hauptsächlich auf Abendbetrieb eingestellt war, saßen nur wenige Gäste. Schröder nahm einen Platz, bestellte und fragte nach dem Wirt, während er dem Kellner seine Karte gab. Mit etwas verwundert erwartete Gesicht kam der frühere Obersteward herein, dass ein blühender Sohn Gewissen hat schließlich der Inhaber eines Nachtcafés immer, wenn plötzlich die Polizei kommt.

Nee, nee, Herr Steward, ich habe wirklich nur eine ganz harmlose Anfrage. Es handelt sich um die Passagiere der "Humboldt". Könnten wir vielleicht einen Augenblick in Ihr Privatzimmer gehen?

Aber bitte, Herr Kommissar.

Schreiber, doch Sie wie ja währenddessen meinen Apfelschnitten nicht ansetzen.

Die beiden Herren hielten in dem Privatzimmer eine kurze, aber Schröder erschreckend unerhörte Unterhaltung.

Es ist Ihnen also aufgefallen, dass die beiden Herren viel zusammenkamen, obgleich der eine in der ersten und der andre in der dritten Klasse reiste?

Sie trafen sich auf dem Promenadenhof. Ich hatte so das Gefühl, als sei der eine gewissermaßen der Chef und der andre vielleicht ein in seinen Diensten stehender Techniker, denn der Eindruck machte der Mann mit seinen etwas ausgearbeiteten Händen.

Schröder überlegte.

Wenn man nur eine Photographie ...

Da kann ich Ihnen vielleicht helfen. Es sind ein paar Mal von einem armen Jünger von Photo-graphen, der sich wohl unterwegs ein paar Pfennige verdienten, Gruppen, die sich ausfällig zusammenfaulen, aufgenommen und den Leuten dann nachher die Bilder angeboten worden. Ich habe da immer auch einen Abzug getragen, weil ich dem Mann beim ersten Auftritt die Erlaubnis zum Photographieren erworben hatte. Ich weiß natürlich nicht, ob die beiden aufzufinden sind.

Er trat in einem Schuhkarton und brachte eine Anzahl unansehnlicher Photographien hervor, die er durchsuchte.

(Fortsetzung folgt)

Das
KOMBELLA-
Shampoo
Ei
ein Wunder-
Ei zum Kopfwaschen

Höhneraug' auf Zeh' und Soh'
Wirst du los durch Lebewohl!

In Drogerien und Apotheken. Verlangen Sie ausdrücklich "Lebewohl" mit Filzring.

Papier-, Schreib- u. bedr. M.,
mit zwei nachtbl. Öffnungsrollen, in
guter Gefäßfüllung, wegzuhaben,
aber billig zu verkaufen. Öffentl.
erbet. art. 2 § 807a Gr. 3, 60.Weiter Salatenverarbeitung
Lagerplatz (400 qm)
mit meiste gebrauchten Räumen für ge-
werb. oder Haushalte eigentl. zu ver-
kaufen. Off. art. 2 § 807a Gr. 6, 80.

Delikatessengeschäft

Schnellkoch, vorzügl. Zwiebel,
gerollte Kartoffeln, 1000 gr. 10,-
1000 gr. 10,- 1000 gr. 10,- 1000 gr. 10,-
1000 gr. 10,- 1000 gr. 10,- 1000 gr. 10,-

Restaurant

Bülowstr. 10, 1. Obergeschoß, 1000 gr. 10,- 1000 gr. 10,-

Lebensmittelgeschäft

Obere Etage, mit
Bäckerei, 1. Et. 1000 gr. 10,- 1000 gr. 10,-

Laden

m. grob. Säuerl. 2. Et. 1000 gr. 10,- 1000 gr. 10,- 1000 gr. 10,- 1000 gr. 10,- 1000 gr. 10,-

Verschledoden

Brot u. Backwaren, 1000 gr. 10,- 1000 gr. 10,-

Wunderer-Getriebe-Motorrad

2 Zyl. 4 / 2 PS., mit Beiwagen, in häufer-
lichem Verkauf. In Betrieb. Preis.

Sport-Zweisitzer

1250 P. S. eisfar. Motor und Gelenk, für
1000 gr. zu verkaufen. Kettensattel 7.

Restportien versch.

Restportien Artikel

ausse. Kleidermanuf. Wallstr. 6, Tel. 11280

Preiswert zu verkaufen

wegen Anschaffung eines ganz schweren Rades
fast neues nur 400 km gefahren, am 28. 7. 24
auszuladen.

D.-Motorrad, Mod. 1924

In dankbar bestem Zustand, vollkommen fah-
rbar, mit allen zur denkbaren Schikanen, wie
z. B. Bosch-Kondensatormaschine, Boschhorn,
Tachometer, Rücklicht, etc. etc. Zu bestichtigen
Voraussetzung zwischen 9 und 11 Uhr bei
Hermann & Co., Feinkostwaren, Hollerstraße, nach telephonischer Anmeldung
Am Radewitz 227 oder 227.Frau Frieda Grafe
geb. Hermann.

Der Besten eine mußt von uns schreiben. In feiner Liebe hing sie an ihrer Tätigkeit, die sie so viele Jahre in ständiger und vorbildlicher Freilichtkunst unserem Hause widmete.

Ihr vornehmer und edler Charakter sicherte ihr die Sympathien aller Kollegen und Vorgesetzten.

In Dankbarkeit werden wir der leeren Heimgegangenen auch über das Grab hinaus gedenken.

Die Geschäftsführer und das Gesamtpersonal der Firma Messow & Waldschmidt.

Friedrich Heinrich Max Rathé
spreche ich hierdurch meinen aufrichtigen Dank aus.Martha verl. Rathé
nebst Kind und allen Hinterbliebenen.

Statt Karten

Dankbietet von der überwältigenden Hülle wohlwollender, ehren-
der Teilnahme von nah und fern beim Heimgegangen meines teuren
Gatten und Vaters Herren

Frau Sophie Schulz

durch Wort, Kranzpenden und Begleitung
auf ihrem letzten Wege ehren, danken wie für
diese wohltuenden Beweise der Auseinander-
nahme von ganzem Herzen.

Geschwister Schulz.

Dresden-Nord, Kleine Klosterstraße 3, 3.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Dr. Eugen Schulz, geb. 1880
in Dresden, 1. Sohn, geb. 1908, 1. Tochter, geb. 1910, 1. Sohn, geb. 1912, 1. Tochter, geb. 1914.

Verstorben: Dr. Eugen Schulz, geb. 1880, gestorben 1924.

Bestattet: Dr. Eugen Schulz, geb. 1880, gestorben 1924.

Gummi-Besohlung!

Salzbar, postiert, 1.50, Dosen 2, 25, Dosen 5, 50, Dosen 10, 100.

Aufpolieren, Aufmattieren.

Reparatur a. Möbel wird ohne Jaus, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00.

Geschenk, 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00.

Zinsvilla, 1.000 gr. 1

Spurenhaus
Mit 20 Stufen
geschlossen.

Ehrenpfeilhaus
Mit 20 Stufen
geschlossen.

Ober am Albert-
platz
(Residenztheater)
Wittnau, 6. Aug.
Der Stellmeister.
Gespielt werden in drei
Akten: "Der Vertrag"
Dr. H. Endlicher.
Dame: Walburga; G.
Babu: Marie; Max;
Edgar; Graf von
Stein; v. Pöhlhoff;
Büro: v. Pöhlhoff;
Büro: Bülow; Ober-
haupt: Günther;
40 bis 400.-
Büro: Bülow; Ober-
haupt: Günther;
40 bis 400.-
II. Rr. 3501-4000.
II. Rr. 421-460.

Donaust. 7. Aug.;
Habicht (1921).
Büro: Bülow; Bülow;
40 bis 400.-
II. Rr. 341-420.

Neues Theater
L. d. Raummanufakt.
Sommer-
Spielzeit.
Wittnau 6. Aug.;
geschlossen.

Donaust. 7. Aug.;
Residenz (1921).
Dresden, Büffettheater
R. 3201-3400.

Reibungs-Theater
Wittnau 6. Aug.;
Das Schwarzenbein-
theater.
Dreizeh. in 4 Akten
von Frau. Reibungs-
theater. Büffet.
Kleiner: Grete
Uebert: Helene;
Menzel: Schaus.
Sand: Steinbäder.
Kubert: G. Wörle.
Traxel: Dr. Rad-
ner. Schwarzenbein:
Gundolf. 40 bis 400.-
II. Rr. 3401-3500.

Donnerst. 7. Aug.;
Das Schwarzenbein-
theater (1921).

Sommerfrüchte
Garten im Erzg.
10.00 Uhr bis 12.00
pro Tag 1.50.- R. 10.
0.3754. G. 0.50.

Postkarten
mit Photographie
Ikon von 1 Stück an
Photographie 16
R. 10. Jährig nur
Märchenkarte 12
Gus Weigel & Sohn
G. 0.11-3. W. 0.05.

Paffbilder
Kaufhausamt. 11.00
in Kaufhäusern 11.00
Verkaufsstelle 11.00
Kaufhausamt. 11.00
Kaufhausamt. 11.00
G. 0.11-3. W. 0.05.

Orpheum Ritterstr. 19
Heute Dienstag sowie jeden Sonnabend und Sonntag: 4.25
Großer Eröffnungsbau

meiner neuen Band -

Tivoli-Jazz-Kapelle

Messie Tänze, wie: Gamba, Blues, Tango etc.

Reichsbahn nach einiger Zeit in der Woche ist. - Dernat 2000.

Fahrverbindung Linie 12 u. Einlegewagen

Mittwoch den 6. August 1924 abends 6 Uhr:

Revanchekampf 100 km

Meisterschaft von Deutschland

Rosellen, Saldow, Thomas, Sawall, Wittig

3 Fliegerrennen

Bei ungünstiger Witterung Donnerstag abend 6 Uhr!

Aenderungen vorbehalten!

Die Anordnungen der einzelnen R. Rosse, der

Landsturm-Int.-Batt. XII/21, Dresden

werden hiermit bekannt. Wann den 6. Aug. können

7. Aug. an einer Zusammenkunft bei Rosellen

der Fliegergr. 1. "Jagdgr.", Steinbrücke 11

et. 3. W. viele Kameraden: Germ. Güter u. andere

G. 0.11-3. W. 0.05.

Radrennbahn Reick

Fahrverbindung Linie 12 u. Einlegewagen

Mittwoch den 6. August 1924 abends 6 Uhr:

Revanchekampf 100 km

Meisterschaft von Deutschland

Rosellen, Saldow, Thomas, Sawall, Wittig

3 Fliegerrennen

Bei ungünstiger Witterung Donnerstag abend 6 Uhr!

Aenderungen vorbehalten!

Die Anordnungen der einzelnen R. Rosse, der

Landsturm-Int.-Batt. XII/21, Dresden

werden hiermit bekannt. Wann den 6. Aug. können

7. Aug. an einer Zusammenkunft bei Rosellen

der Fliegergr. 1. "Jagdgr.", Steinbrücke 11

et. 3. W. viele Kameraden: Germ. Güter u. andere

G. 0.11-3. W. 0.05.

Wo trinkt man das köstliche

Kulmbacher Perlschärf

In Krafft's Bierstube

König-Johann-Strasse 11

Speisen auskraut sehr gut u. billig! Täglich Spezialitäten

Jeden Mittwoch Schlachtfest | Sündliche Schlachtsprozessionen

16

SLUB

Wir führen Wissen.

SiSi
Südstadt-Sichtspiele

Striesenstraße 32

Ab Dienstag

Fernsprecher 35015

Nur 3 Tage

Faschingsliebe

Drama in 5 Akten mit Erna Morena

Ein Mann, ein Mädchen, ein Hund

Sensationedrama in 5 Akten mit May Allison

46814

Anfang: Wochentags 6 u. 8 Uhr, Sonntags 4, 6 u. 8 Uhr

Kurhotel WITTELSBAH
OBERAMMERGAU
Pensionspreis von 7.— Mark an
Philipp Kircher

Dampfschiff-Hotel

Dampferstation Blasewitz Straßenbahn 1, 2, 18
Heute Mittwoch: „Ehrenabend“ für den alten, hochverehrten Herrn Musiker A. Heilig.

» Fest-Konzert «

Kapelle des 1. Jäger-Bataillons Sachs. Infanterie-Regt. Nr. 10, verheirathet mit dem Residenz - Illumination - Kundgebung.

Bei ungünstigem Wetter findet die Kundgebung und das Konzert im Saal statt. Anmerkung: Letztes Heilig-Konzert vor dem Anmarsch ins Manöver.

Am 1.300,- 3200,- Anfang 8 Uhr. Eintreten 10.- E. Kubisch.

Vom 5. bis 11. August: 2 große Erstaufführungen

12 Riesen-Akte! Das große Doppel-Programm!

Der Abgrund (Um eine begehrwerte Frau!) Ein sensationelles Erlebnis in 6 spannenden Akten

Im Namen des Königs Lustspiel in 6 großen Akten

Regie: Erich Schönfelder. Hauptrollen: Dagni Servais, Julius Falkenstein, Walter Rilla

Programm 2 Stunden Vorführungsdauer

Ende 4, 6 u. 8 1/4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

Postkarten mit Photographie Ikon von 1 Stück an Photographe 16

R. 10. Jährig nur Märchenkarte 12 Gus Weigel & Sohn G. 0.11-3. W. 0.05.

Orpheum Ritterstr. 19 Heute Dienstag sowie jeden Sonnabend und Sonntag: 4.25

Großer Eröffnungsbau

meiner neuen Band -

Tivoli-Jazz-Kapelle

Messie Tänze, wie: Gamba, Blues, Tango etc.

Reichsbahn nach einiger Zeit in der Woche ist. - Dernat 2000.

Fahrverbindung Linie 12 u. Einlegewagen

Mittwoch den 6. August 1924 abends 6 Uhr:

Revanchekampf 100 km

Meisterschaft von Deutschland

Rosellen, Saldow, Thomas, Sawall, Wittig

3 Fliegerrennen

Bei ungünstiger Witterung Donnerstag abend 6 Uhr!

Aenderungen vorbehalten!

Die Anordnungen der einzelnen R. Rosse, der

Landsturm-Int.-Batt. XII/21, Dresden

werden hiermit bekannt. Wann den 6. Aug. können

7. Aug. an einer Zusammenkunft bei Rosellen

der Fliegergr. 1. "Jagdgr.", Steinbrücke 11

et. 3. W. viele Kameraden: Germ. Güter u. andere

G. 0.11-3. W. 0.05.

Wo trinkt man das köstliche

Kulmbacher Perlschärf

In Krafft's Bierstube

König-Johann-Strasse 11

Speisen auskraut sehr gut u. billig! Täglich Spezialitäten

Jeden Mittwoch Schlachtfest | Sündliche Schlachtsprozessionen

16

SLUB

Wir führen Wissen.

?

Wo trinkt man das köstliche

Kulmbacher Perlschärf

In Krafft's Bierstube

König-Johann-Strasse 11

Speisen auskraut sehr gut u. billig! Täglich Spezialitäten

Jeden Mittwoch Schlachtfest | Sündliche Schlachtsprozessionen

16

SLUB

Wir führen Wissen.

?

Wo trinkt man das köstliche

Kulmbacher Perlschärf

In Krafft's Bierstube

König-Johann-Strasse 11

Speisen auskraut sehr gut u. billig! Täglich Spezialitäten

Jeden Mittwoch Schlachtfest | Sündliche Schlachtsprozessionen

16

SLUB

Wir führen Wissen.

?

Wo trinkt man das köstliche

Kulmbacher Perlschärf

In Krafft's Bierstube

König-Johann-Strasse 11

Speisen auskraut sehr gut u. billig! Täglich Spezialitäten

Jeden Mittwoch Schlachtfest | Sündliche Schlachtsprozessionen

16

SLUB

Wir führen Wissen.

?

Wo trinkt man das köstliche

Kulmbacher Perlschärf

In Krafft's Bierstube

König-Johann-Strasse